

Reise in die Vergangenheit

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Prolog: Ohne dich	2
Kapitel 1: Pläneschmieden im Dunkeln	6
Kapitel 2: Verhandlungen im Thronsaal	11
Kapitel 3: Wiedersehen macht Freu(n)de	17
Kapitel 4: Leben im Palast	24
Kapitel 5: Geheimversteck der Räuber	30

Prolog: Ohne dich

Hallo! Herzlich willkommen zu meiner neuen FF!

Ich weiß, ich sollte lieber an meiner anderen arbeiten, aber die Idee spukte mir nun schon so lange durch den Kopf, ich konnte mich gar nicht mehr konzentrieren.

(Das war schlecht, ich musste für die Klassenarbeiten lernen!)

Dieses Kappi widme ich Shin_no_Yami, die für mich gebetet hat!

durchknuddl

Legende:

"Sprechen"

//Denken//

~~~+~~~Sichtwechsel~~~+~~~

Viel Spaß! VORHANG AUF FÜR~

### Prolog: ~+~Ohne dich~+~

Es war heiß im alten Ägypten... sehr heiß. Doch es gab einen, dem die Hitze vollkommen egal war. Dieser jemand war traurig, so traurig, dass ihm kalt war. Dunkelheit umgab ihn, eine seltsame Dunkelheit.

Es war der junge Herrscher Ägyptens, er stand am Geländer des Balkons seiner Gemächer. Trübsal blasen war sonst nicht seine Art, aber es hatte einen Grund. Der Pharao mit den rubinroten Augen vermisste seinen Liebsten. Sie hatten sich 6 Monde nicht mehr gesehen.

Und würden es wohl auch nie wieder...

Er seufzte. Atemu, so hieß der Pharao, dachte gerne an ihre gemeinsame Zeit zurück, an ihren Kuss, der erst in 5000 Jahren geküsst werden würde. Es war zu gleich ihr einziger Kuss gewesen. Denn danach hatte er ihn verlassen, um hierher zurückzukehren. Es musste so sein. Es war sein Schicksal gewesen, sein hartes, unbarmherziges Schicksal. Er musste ihn verlassen, um 5000 Jahre mit ihm hinter sich zu lassen.

Er seufzte erneut. Ja, es klang verrückt, aber so war es... Yugi Muto, den der Pharao lieben gelernt hatte, würde erst in 5000 Jahren existieren. Und bis dahin war er tot. Nur noch sein Geist würde sich rühren können. So, wie es schon einmal der Fall gewesen war. Für ihn.

Plötzlich vernahm er ein seltsames Geräusch. Er lauschte. Nix. Oder doch? Nein, es blieb alles still. Selbst die seltenen Palmen im Palastgarten wagten nicht sich zu bewegen. Aber der junge Pharao war sich sicher, da war etwas gewesen.

//Wahrscheinlich spielt mir meine Fantasie einen Streich. Hier ist weit und breit nix, gar nix! Es wird daran liegen, dass ich Yugi so vermisse.//

Seine Gedanken schweiften ab, zu der Zeit, in der Yugi lebte und sie zusammen mehr oder wenig glücklich waren. Sie hatten sich nie berühren können, denn er war nur ein Geist gewesen, bzw. würde dann nur noch ein Geist sein. Immerhin würde es zeitlich gesehen erst noch passieren. Na ja, auch egal, sie hatten sich ein Jahr vor ihrem Abschied ihre Liebe gestanden und waren dann zusammen gewesen. Aber sie hatten immer gewusst, dass es irgendwann Zeit werden würde, sich zu trennen. Dennoch dachte der großartige Herrscher immer wieder an ihn. Yugi würde ihn nicht vergessen, da war er sich sicher. Sie hatten zu viel durchgemacht, als das er ihn einfach so vergessen könnte.

Es klopfte an der Tür. Atemu sah nicht hin, er sagte nur: "Herein?"  
Seth, der Hohepriester trat ein und verneigte sich.  
"Mein Pharao!"

Der junge Herrscher brauchte sich nicht umzudrehen, er wusste, wer da hinter ihm im Staub kniete, er erkannte seinen Priester an der eisigen Stimme. Auch in 5000 Jahren würde er als Besitzer einer großen Firma existieren.  
"Steht auf, Seth!"

Er stand auf und teilte seinem Pharao mit: "Es gelang einigen Ratten in den Palast einzudringen. Wir haben sie erwischt und in die Kerker geworfen. Wir warten nun auf eure Befehle!"

"Danke, Seth!", meinte dieser gedanklich abwesend. "Ich werde mich morgen um diese Eindringlinge kümmern."

Die Sonne ging langsam unter und der Pharao sah von seinem Standpunkt auf dem Balkon aus zu. Alles wurde in ein rötlichoranges Licht getaucht. Zuerst dachte er noch kurz über die Eindringlinge nach, danach schweiften seine Gedanken seufzend ab und er dachte wieder mal an Yugi.

//Wie gerne hatte er doch solche schönen, romantischen Sonnenuntergänge gesehen. Pardon, würde er sie sehen mögen.//

Einige Tränen kullerten über das gebräunte Gesicht. Eine davon fiel auf das Puzzle, welches er trug.

~~~~~+~~~~~Sichtwechsel~~~~~+~~~~~

Ein kleiner Junge hockte in seinem Zimmer. Traurig strich er mit der Hand über den Anhänger, den er um den Hals trug.

//Yami, wie es dir wohl geht? Denkst du oft an mich? Ach~//

Der Junge, der Atemu ähnlich sah, seufzte herzerschütternd und legte sich unlustig auf sein Bett. Ihn fröstelte es leicht, er hatte nur eine dünne Jacke an und das Fenster stand weit offen. Draußen wurde es langsam dunkel. Die letzten Vögel sangen ihr

Abendlied. Die Sonne färbte sich rötlich. Ein Schmunzeln huschte über Yugis Gesicht. Früher, bevor er gegangen war, hatten sie zu dieser Zeit am See gestanden, den Vögeln gelauscht und dem Sonnenuntergang zugeglubscht. Wenn dem Kleineren der beiden Verliebten kalt geworden war, hatte der Größere ihn mit seinen heißen, liebevollen Worten gewärmt.

//Nur ein einziges Mal konnte ich deine Lippen berühren. Es war das letzte Mal, als ich dich sah, du hattest gerade deinen eigenen Körper zurück, küsstest mich und reisestest [*Augen verdreh* Was fürn Wort X.x] dann in deine Zeit zurück. Ich vermiss dich, Koi! Ich will wieder bei dir sein. Wenigstens für ein paar Tage...//

Eine Träne lief seine Wange hinunter, rannte an seinem kindlich gezeichneten Kinn entlang und traf die goldene Pyramide am Ende des Anhängers, zur gleichen Zeit wie vor 5000 Jahren.

Der kleine Yugi starrte es mit ungläubig geweiteten Augen an, als es zu leuchten begann. Das leuchten wurde heller und heller und ein spiralförmiges Etwas entstand. Ein großer Wirbel sog ihn ein und Yugi schrie erschreckt auf. Ein wildes Farbenspiel verschwamm vor seinen Augen in einer Spirale. Er raste durch diese Spirale hindurch und hörte immer wieder verschiedene Stimmen. Ein rief stetig seinen Namen, eine andere kreischte herum. Dann sah der Junge ein helles Licht, es strahlte so grell, dass er die Augen schließen musste.

.....

Stille. Nur ein leises Knistern ertönte. Yugi öffnete langsam die Augen und fand sich auf einem steinigen und staubigen Boden wieder. Verwirrt blinzelte er und setzte sich auf, ließ dabei seine Blicke forschend schweifen. Klein Yugi schluckte.

//Das~ ist doch der Palast von... Yami?//

Immer noch ungläubig sah er sich um, rappelte sich auf und versteckte sich hinter einer Säule, als ein paar Wachen an ihm vorbeigingen. Der Kleine schnappte ein paar Worte auf: "Noch ein paar fehlen.", "Bald alle im Verließ." und "Ich versteh echt nicht, wie die sich Zutritt beschafft haben!"

Der arme Yugi zuckte bei diesen Worten ungewohnt heftig zusammen. Irgendwie hatte er ein ungutes Gefühl. Es schien, als hätte sich jemand Unbefugtes Zutritt zum Palast beschaffen und nun suchte man nach weiteren Eindringlingen. Man durfte ihn nicht entdecken, die würden ihn glatt auch ins Verließ stecken!

"Ich muss schnell den Pharao finden!", murmelte und rannte total unbedacht los. Leider zu früh, denn die Wachen hörten ihn, rannten ihm hastig hinterher und packten ihn.

"Da ha'm wa ja noch einen!", rief einer der beiden erfreut.

Die größere Wache packte ihn an seinem zierlichen Arm und zerrte ihn mit. Yugi keuchte vor Schmerz auf und zappelte. Die Wache drückte nur noch fester zu.

"Nein, nicht! ... Ich will nicht! ... Lasst mich los! ... Ich muss zum Pharao, um..."

Die andere Wache schnaubte verächtlich und meinte mit schiefen Grinsen: "Um den heiligen Pharaos anzugreifen, wie deine Verbündeten es vorhatten? Oh nein, mein Freundchen, das wissen wir zu verhindern!"

Er spuckte vor Yugis Füße und der Kleine hatte Mühe und Not, nicht hinein zu treten. Die Wachen schleppten ihn unnachgiebig mit und sperrten ihn in eine Zelle.

Als der arme, kleine Junge dort hinein geworfen wurde, stöhnte er nochmals auf und viel dann in Ohnmacht...

~~~~~  
~~~~~

Na, wie gefällt's euch?

Kommis sind herzlichst willkommen!

Feedback, auch Kritik und Verbesserungsvorschläge!

kiss

Da <~Lolchen~>

Kapitel 1: Pläneschmieden im Dunkeln

Titel: Reise in die Vergangenheit

Autor: Lolchen

Kapitel: 1/6 (+ Prolog & Epilog!)

Warning: Drama, Shonen-Ai, Romantik, Lime (werden ergänzt!)

Kommentar:

So, da bin ich endlich wieda ^^

Dickes, fettes **SORRY**!! wegen der groooooßen, endlosscheinenden Pause v__v°

Ich hoffe, ihr seid nicht böse .___.

Das nächste Kappi folgt bald!!

~x~Lolchen~x~

PS: Das Chapp is nua so kurz, weil es sonst noch länger gedauert hätte!

~+~Pläneschmieden im Dunkeln~+~

Es war kalt. Kalt und dunkel. Wasser tropfte irgendwo mit einem Platschen auf den Boden. Der Boden war hart. Und kalt. Stimmen drangen an sein Ohr:
„Sei doch leiser!“

„... hn... ah!... Bakura~“

Der kleine Junge blinzelte. //Diese Stimme... Sie kommt mir bekannt vor.//, war sein erster Gedanke. Er setzte sich auf und öffnete seine schweren Augenlider. „Wo bin ich?“, fragte er murmelnd. Sein Kopf dröhnte und schmerzte. Kopfschmerzen konnte er noch nie leiden.

Er reckte und streckte sich. Seine Glieder taten ihm weh. Danach sah sich der Kleine um. Sein Blick verharrte auf der kleinen, dunklen Ecke, aus der immer wieder ein Stöhnen zu ihm vordrang.

„Ryou?“, flüsterte er leise. Eine andere Stimme erklang aus der Dunkelheit: „Wer sonst?“ Yugis Augen weiteten sich. Ein unterdrücktes Keuchen war zu vernehmen. „Bakura?“, fragte er ungläubig klingend. Seine Augen vergrößerten sich noch ein kleines Stück. Seine amestyhtfarbenen Augen gewöhnten sich langsam an die Dunkelheit. Er konnte schemenhaft zwei Gestalten mit langen Haaren in der düsteren Ecke ausmachen.

Als er realisierte in *welcher* Position die beiden Weißhaarigen verharrten, lief er rot an und wendete hastig den Kopf. „M-macht erstmal... beendet erstmal... das...“, brachte er stotternd und verlegen hervor. Es ist ja auch nicht normal, in einer Zelle 3000 Jahre v. Chr. zwei Männer, die einem beide bekannt sind, miteinander bei Intimitäten zu sehen. Yugi biss sich auf die Unterlippe. Ihm war es schon peinlich genug, nur über dieses Thema zu sprechen.

Ein gedehntes Stöhnen erfüllte die peinlich bedrückte Stille. Bakura hatte sich wieder

seiner ursprünglichen Tätigkeit zugewandt. Ryou schwitze vor Erregung. Yugi konnte es riechen.

//Das das den beiden nicht peinlich ist//, schoss es ihm durch den Kopf, //dass ist wirklich selbstbewusst. Aber ich schätze, Ryou sieht das noch etwas anders als Bakura.// Seufzend lehnte sich der kleine Stachelkopf gegen die kühle Steinwand hinter ihm. Erst jetzt verspürte er ein unangenehmes, alles auffressendes Hungersgefühl, wie er es noch nie erlitten hatte. Der Igelkopf stöhnte leise, stellte er sich doch das himmlische Essen bei sich zu Hause vor.

Bakura und Ryou schienen endlich zum Ende zu kommen. Yugi vernahm ein Stöhnen, dann ein unterdrücktes Keuchen und dann wurde es fast gänzlich still. Man hörte nur den schnellen Atem der beiden Verliebten und das verlegende Räuspern von dem Kleinsten der Drei. Er schielte zu den Zweien hinüber und sah, wie einer der beiden sich erhob.

„Was hast du denn, Ryou-chan?“, säuselte der weißhaarige Grabräuber höhnisch. Er bückte sich und hob etwas Langes, Geschmeidiges vom Boden auf. Es war seine rote Robe, die er sich auch gleich überwarf. Ryou schielte nur kurz zu Yugi und lief dunkelrot an. Hastig sprang er auf, sammelte ein weiß-beiges Stück Stoff auf und schlang es sich um die Hüfte. Yugi legte seinen Kopf schief. „Was ist mit deiner Kleidung passiert, Ryou?“

Ein höhnisches, verachtendes Lachen ertönte von Seiten Bakuras. Nachdem er sich beruhigt hatte, deutete er mit seinem Zeigefinger auf Yugi, dem dabei noch unwohler wurde. „Sie dich mal an, Stachelkopf. Verblödet muss man sein!“, sagte er belustigt zu dem stark rötlich angelaufenen Yugi. Leicht verwirrt blickte der Kleine an sich herunter und erkannte, dass er denselben ägyptischen Rock trug wie Ryou. Verwundert blickte er zu diesem und fragte: „Wo... wo ist unsere richtige Kleidung?“

Ryou zuckte hilflos mit den Schultern und meinte: „Das hier sind Sträflingsröcke, die bekommt jeder hier im Gefängnis verpasst.“ Der kleinere Weißhaarige seufzte. „Tze.“, schnaubte Bakura verächtlich. Er setzte sich im Schneidersitz auf den staubigen Boden.

„Bei mir haben sie es nicht gewagt.“, erklärte er knapp auf den fragenden Blick hin, den der kleine Stachelkopf zu ihm warf. Yugi nickte verstehend, die Erklärung schien ihm einleuchtend. Er musterte Bakura kurz, sein Blick glitt über die weiße Haarpracht zu der samtroten Robe, dann blieb sein Blick an dem Millenniumsring hängen. Er schluckte aufgeregt. Ein Gedanke flitze durch sein hübsches Köpfchen: //Der... Der Ring! Mein... Mein Puzzle! Hab ich es noch???//

Der Junge mit der Igelfrisur tastete an seiner blassen Brust entlang. Er berührte etwas kühles, mit spitzen Ecken versehenes Etwas. Sein Millenniumspuzzle. Zum Glück. Der Kleine stieß einen Seufzer der Erleichterung aus. Dann wandte er sich irritiert an Bakura, der ihn aufmerksam beobachtet hatte. „Wieso hab ich dann mein Puzzle noch?“ Verwirrung machte sich auf seinem Gesicht breit. Er legte den Kopf schief und sah zu Ryou hinüber.

Dieser schüttelte nur angedeutet den Kopf. „Bei mir hatte Baku-kun dafür gesorgt...“,

sagte er und brach dann ab. Über seine Nasenspitze zog sich ein rötlicher Schleier. Er sah leicht verlegen zur Seite und setzte sich vor Bakura, der die ganze Zeit unbeteiligt tat, hin. Der kleine Weißhaarige lehnte seinen Kopf gegen die breite Brust des Grabräubers und Meisterdiebs.

Yugi musterte den verlegen Jungen ihm gegenüber neugierig, es interessierte ihn, wie der verlogene Dieb das hinbekommen hatte. Er legte den Kopf leicht schief und hob fragend die Augenbrauen. Ryou war es anscheinend unangenehm, darüber zu sprechen. Aber Bakura hatte in dieser Hinsicht keinerlei Bedenken.

„Tze. Die haben mich nur schnappen können, weil ich Ryou entdeckt habe.“, begann er zu erklären, „Ich wollte es erst nicht glauben, dass er es wirklich ist.“ Ryou kicherte leise und unterbrach ihn somit. Dann flüsterte er Yugi verschwörerisch zu: „Der hat sich angestellt.“ Dabei zwinkerte er dem Bunthaarigen zu. „Kam ganz langsam auf mich zu, Schritt für Schritt. Als ich ihn erkannt habe, bin ich ihn vor Freude fast umgerannt.“ Er lächelte bei dem Gedanken. Bakura hob eine Augenbraue und streichelte sanft durch Ryous langes, weißes Haar. „Na, du warst immer schon... stimmungsschwankend.“, sagte der Grabräuber und wollte schon fortfahren, doch Yugi fiel gerade etwas anderes ein.

In regelmäßigen Abständen war dieses dumpfe Tropfen zu hören. Das machte Yugi ganz nervös. //Großvater! Er macht sich sicher Sorgen!//, schoss es dem kleinen Bunthaarigen durch den Kopf. Er sah mit großen, treuherzigen Augen von Ryou zu Bakura, wieder zu Ryou und zurück, immer so weiter. „Wo sind wir hier?“, fragte der Stachelkopf schließlich. Der kleinere Weißhaarige zuckte mit den Schultern und sah den Größeren, der neben ihm saß, fragend an. Dieser seufzte gespielt gereizt.

„Was?! Guckt nicht so treudoof!“, meckerte er und rieb sich danach die Schläfen. „Wir sind hier im Kerker des Palastes“, fuhr er nach kurzer Pause fort und wurde gleich darauf von Yugi unterbrochen.

„Was? Wieso?“, stammelte der Kleinste von den Dreien. Ryou legte beruhigend und kameradschaftlich seine Hand auf Yugis Schulter, was der größere Weißhaarige mit einem verachtenden Blick quittierte, in dem ein Hauch von Eifersucht mitschwang. Dennoch erklärte er sachlich, wenn auch mit dem gewohnten, mörderischen Unterton:

„Ich habe ein kleines *Experiment* gestartet. Viele meiner Männer sind dabei hier unten gelandet. Ich wollte gerade verduften und wäre jetzt sicherlich nicht hier, wenn ich nicht jemand ganz Bestimmtes entdeckt hätte....“ Dabei legte er besitz ergreifend einen Arm um den Kleineren neben ihm, welcher deswegen knallrot anlief. „Sie haben euch für *Teilnehmer des Experiments* gehalten.“ vollendete der Dieb seine Erläuterung und grinste sein typisches Grinsen in die runde.

Mit „sie“ hatte er die königlichen Palastwachen gemeint und das „Experiment“ war nichts weiter, als ein erneuter Raubzug, der sie dieses Mal (schon wieder) in den Palast geführt hatte. Die beiden Jungen aus der Zukunft wussten das, kannten sie Bakura doch schon lange genug, besonders Ryou...

Ein Schweigen hatte sich ausgebreitet, nur unterbrochen von dem monotonen Tropfen und einigen Geräuschen, die andere Sträflinge in anderen Zellen

verursachten. Der Stachelkopf hatte längst festgestellt, dass in ‚ihrem‘ Verlies nur sie drei rumhockten. Endlich traute er sich schüchtern die Stille zu unterbrechen.

„W-weshalb sind wir nur zu dritt? In den Anderen scheinen viel mehr zu sein...“, brachte er heraus, halb in flüsternder Tonlage. Diesmal verkniff sich der weißhaarige Dieb ein Auslachen, Ryou zu liebe, und beließ es bei einem Augenbrauen hochziehen. Doch bei dieser Frage wusste der jüngere Weißhaarige die Antwort und klärte Yugi auf: „Normalerweise sitzen fünf bis sechs Leute in einer Zelle. Doch Bakura hier bekommt meistens eine Einzelzelle... Zu gefährlich, für eventuelle Freilassungen, verstehst du? Na ja, mich hat er einfach nicht losgelassen, da blieb den Wachen nichts anderes übrig... Was dich angeht, tja, einerseits war dieses Abteil schon überfüllt und Bakura hat den Wachen angedeutet, dich hier rein abzusetzen. Weiß zwar nicht, warum sie auf ihn gehört haben, aber nyo, ist halt so...“

Der Größte der Drei runzelte die Stirn. Sein Schatz war in einen seiner Redeschwalle verfallen, was er nur durch einen sanften Kuss zu unterbinden wusste. Ryou lief dunkelrot an und lehnte sich etwas stärker an seinen Beschützer. Yugi hatte sich inzwischen an die kurzen Liebeleien der beiden Verliebten gewöhnt, weshalb er mit einer relativ leichten Rötung versehen war.

Da dem Bunthaarigen die Fragen ausgegangen waren, verhielt er sich ruhig, während der (Herzens-)Dieb einen Schritt weiter ging und nun an Ryou's Ohrfläppchen knabberte. Dieser keuchte unterdrückt auf und murmelte ein „Lass das, Kura...“ Mit einem widerwilligen Knurren ließ der Grabräuber von seiner Lieblingsbeschäftigung ab und blickte zwischen den beiden Kleineren hin und her.

„Also, ich will euer tiefgründiges Schweigen ja ungern unterbrechen“, behauptete Bakura und grinste eines seiner typischen, frechen Grinsen, „aber vielleicht wär es an der Zeit zu beraten, wie ihr gedenkt hier raus zu kommen?“ Vier Paare großer, kugelrunder und fragender Augen sahen ihn bittend an. Der Dieb seufzte genervt. „Ihr denkt doch wohl nicht, dass ihr hier einfach rausspazieren könnt?“

Nach einiger Zeit stillem Nachdenkens schüttelte Ryou den Kopf, während Yugi nickte. Bakura zog fragend eine Augenbraue hoch. Die beiden Kleineren sahen sich für einen kurzen Moment an, wandten sich an den Meisterdieb und erwiderten synchron: „Doch...!“

Wäre Bakura nicht der Bösewicht des Mangas, aus dem er stammt, wäre er jetzt von einem Riesendrop erdrückt worden, jedoch passt das nicht hier in die Geschichte...

Nachdem Bakura sich wieder gefangen hatte, ein schweres Unterfangen nach dieser Antwort, schüttelte er noch einmal ungläubig mit dem Kopf, bevor er zu einer Erklärung ansetzte: „Was dachtet ihr denn? Atemu muss auch mich irgendwie bestrafen... Wie stände er denn sonst vor seinem Volke da? Und solange ihr für meine Diebe gehalten werdet, kommt ihr nicht frei.“ Bedrücktes Schweigen herrschte. „Es sei denn...“ Der König der Räuber und Banditen überlegte angestrengt, während zwei hilflose Hikaris ihn erwartungsvoll anstarrten. „...ja... so könnte es klappen...“ Aus den Wortfetzen nicht schlau werden, rückten beide noch näher an den Meisterdieb heran. „Was? Sag schon!“, hakte Ryou nach, ebenso gespannt wie Yugi.

„Passt auf, ich habe einen Plan...!“

Kapitel 2: Verhandlungen im Thronsaal

Ja ich meld mich mal wieda ^^°
Und jetzt viel Spaß mit dem 2. Kapitel!!

Legende:

"Japanisches Blabla"

~Ägyptisches Blabla"

//Gedanken Blabla//

Verhandlungen im Thronsaal

Kurz vorher im Thronsaal des Palastes setzte sich der junge Pharao seufzend auf seinen Thron. Die Diener, die die ganze Zeit über in ihrer Referenz hockten und ihrem Herrscher ihren Respekt erwiesen, erhoben sich langsam und setzten ihre jeweilige Tätigkeit fort. Atemu stützte seinen Kopf ab und sah gelangweilt zu. Sein Hohepriester Seth trat näher und verbeugte sich.

//Er sieht wirklich aus wie Kaiba, haargenau...//

Der Pharao mit der äußerst merkwürdigen Frisur gab ihm zu verstehen, dass er sich erheben konnte. Dies tat der ebenfalls junge Priester auch sofort. Er zeugte nur ungern länger Respekt als nötig.

~Mein Pharao! Wir wissen nun, um wen es sich bei den Eindringlingen handelt!~
~Sagt, Seth, wer sind sie?~, hakte der junge Regent nach.

Endlich gab's ein bisschen Abwechslung! Der Alltag konnte auch zu öde werden. Mit seiner ganzen Verantwortung... Der hübsche Herrscher war neugierig geworden.
~Bakura und sein Gefolge~, kam es spöttisch über die Lippen des Braunhaarigen.
Der bunthaarige Regent verdrehte theatralisch seine rubinroten Augen.

~Schon wieder?~, war seine rhetorisch gemeinte Frage. Seth nickte ernst, jedoch auch genervt die Augen verdrehend. Der 18-jährige König von Ägypten dachte kurz nach und befahl dann seufzend: ~Bringt ihn her!~ Zwei Wachen verneigten sich hastig und stürmten los. Einen gereizten Pharao lässt man lieber nicht warten!
//Was er wohl diesmal für eine Story aufischt? Könnte unterhaltsam werden...//,
überlegte sich der aus Yugis Augen wunderschöne Herrscher insgeheim.

Kurz darauf warf man Bakura vor den Regenten Ägyptens auf die Knie. Die zwei Wachen stellten sich direkt hinter ihn. Sicher war sicher! Und Bakura? Dieser spukte einmal verachtend auf den Boden. Dann stand er auf den Wink des Pharaos hin auf. Man hatte seine Hände auf seinem Rücken gefesselt. Dafür stand er recht geschickt auf, kein Wunder er war es immerhin gewohnt.

Der noch relativ junge Pharao musterte ihn abschätzend, bevor er recht interessiert

fragte:

~Was hat dich diesmal zu deiner Tat bewogen?~

Der Meisterdieb fing an zu grinsen und antwortete: ~Wie immer? Der Reiz, meine Fähigkeiten an den neuen Sicherheitsvorkehrungen zu testen?~ Der leicht sarkastische, spöttische Unterton war à la Bakura und zugleich nervtötend. Der Achtzehnjährige verdrehte schon zum zweiten Mal an diesem Tage die Augen.

~Fällt dir nichts Neues, Aktuelleres ein?~, fragte Atemu, wollte aber eigentlich keine Antwort...

~Nö!~, erwiderte der Dieb dennoch mit einem frechen Grinsen. Er wusste genau, was der Regent eigentlich von ihm wollte, aber wieso sollte er sich *daran* halten? Atemu hob elegant eine schön geschwungene Augenbraue.

~Und wie soll ich dich bitte schön bestrafen?~, hakte er nach.

~Gar nicht?~, wagte der Grabräuber seinen Versuch.

Der sonst so nette Herrscher schüttelte den Kopf. ~Das geht nicht, Bakura. Das weißt du genau.~

~Dann tendiere ich zu Freispruch!~
Das Grinsen des Diebes wurde breiter.

~Das Gericht lehnt ab.~, spaßte nun auch der „königliche Richter“ (also Atemu).
~Hmmm. Ich plädiere auf unschuldig!~, ahmte der Weißhaarige einen Rechtsanwalt nach. Der 18-jährige droppte. ~Du hast doch bereits gestanden!~, begründete er mit verschränkten Armen sein unausgesprochenes ‚Nein‘. Bakura verstummte weiterhin grinsend, sah jedoch nachdenklich aus.

~Was ist denn jetzt los?~, wollte der Herrscher nach einiger Zeit wissen.

~Ich denke.~, war die knappe Antwort.

~Ach, du kannst denken?~, spöttelte Atemu.

~Aber natürlich, im Gegensatz zu seiner königlichen Spatzenhirn...~, erwiderte der Angeklagte diabolisch.

~Das will ich überhört haben.~, meinte „seine königliche Spatzenhirn“ geflüßlich.
~Also?~

~Was ‚Also?‘~, hinterfragte der selbsternannte „königliche Sicherheitstester“ nach. Atemu seufzte.

~Wie soll ich dich jetzt bestrafen?~

~Laufen lassen?~, fragte der gewitzte Dieb vorsichtig und lauernd. Der anmutige Pharao schüttelte stumm den Kopf- Der diebische Witzbold kniff die Augen zusammen und schien angestrengt nachzudenken.

Der Pharaos seufzte und wollte wieder ernst werden, als plötzlich mit einem lauten Aufschrei ein brünettes Mädchen von der Mauer in den Palast stürzte. Prompt fiel sie auf ihre Nase. ~Mana!~, kam es erschrocken oder verärgert von den anwesenden Hohepriestern. Das tollpatschige Mädchen rappelte sich auf und verneigte sich vor Atemu.

~Tut mir Leid, Ouji-san [1], ich wollte Euch nicht stören, aber als ich hörte, dass der König der Diebe hier ist, musste ich einfach nachsehen, was hier vor sich geht!~, plapperte sie drauf los, was das Licht Ägyptens mit einer Geste unterbrach.

Doch bevor er auch nur etwas sagen konnte, erzürnte sich auch schon Seth, sein Hohepriester des gleichnamigen Wüstengottes Seths und oberster Berater:

~Wie könnt Ihr es wagen, al Lehrling, den mächtigen Herrscher Ägyptens in einer wichtigen Audienz zu stören? Und wann begreift ihr endlich, dass Prinz Atemu inzwischen Pharaos geworden ist?~

Bakura amüsierte sich ob dieses kleinen Schauspiels. Während Maahado seinen Lehrling in Schutz nahm, schüttelte der Bunthaarige lächelnd den Kopf.

„Weißt du was, du Möchtegern-Monarch?“, setzte der Weißhaarige an und grinste.

„Ja?“, hakte der Angesprochene misstrauisch nach.

„Das erinnert mich hier an das Lied von...!“

Überrascht hob der Herrscher beide Augenbrauen hoch. „'We Are Family'?“, fragte er skeptisch und ließ den Anderen nicht aus den Augen. Da sie eine für die anderen Ägypter unbekannte Sprache sprachen, weckte dies schnell deren Aufmerksamkeit. Die kleine Auseinandersetzung war bereits vergessen.

Der Dieb nickte mit seinem diabolischen Grinsen und Atemu lächelte leicht. Mana, die ungeduldig herum sprang wie ein Flummi, baute sich vor dem Grabräuber auf mit entschlossenem Gesichtsausdruck.

~Du wirst dir dein Gegrinse noch abgewöhnen! Ouji-san weiß sicher eine angemessene Strafe für deine Frevel!~, schnauzte sie ihn an, dass einem das Blut in den Adern gefrieren könnte. Der Bandit hob zweifelnd eine Augenbraue, elegant, seine Mundwinkel zuckten, der braungebrannte Weißhaarige warf den Kopf in den Nacken und lachte die Brünette aus. Es war dieses Gänsehaut-Lachen, welches jedem unangenehm war.

Mit einer unwirschigen Geste unterbot sich seine Hoheit das, bevor er fortfuhr: ~Mana hat Recht. Ich kann dich ja schlecht laufen lassen!~

Der Dieb wusste, dass dies stimmte. Zähneknirschend nickte er. Seine blutroten Augen glitzerten gefährlich. Doch von einem Moment auf den Anderen veränderte sich seine Mimik vollkommen. Der Plan war ihm wieder eingefallen! Mit einem hinterhältigen Grinsen begründete er seine künftige Freilassung:

~Ich hab etwas, was du um jeden Fall willst. Ich weiß etwas, was du auf jeden Fall wissen willst. Es gibt etwas, weswegen du mich laufen lassen wirst. Unter einer Bedingung!~, der Dieb hob einen Finger, denn inzwischen hatte er sich der lästigen

Fesseln entledigt, und gebot somit Schweigen.

Die folgende Stille war beängstigend. Alle starrten den Weißhaarigen an, als wäre er ein Gespenst. Dem Pharao machte es nichts aus, dass sein Rivale nicht länger gefesselt war. Sie hatten schon länger einen Pakt geschlossen, dass sie sich nicht gegenseitig umbringen würden. Was ihn jetzt viel eher interessierte, war, über was der Bandit redete. Eine seiner wohl geschwungenen Augenbrauen rutschte nach oben.

~Die wäre?~, wollte Atemu wissen. Nun starrten seine Diener ihn an.
//Er wird sich doch nicht etwa darauf einlassen?//, schoss es ihnen allen durch den Kopf.

Ein Grinsen huschte über Bakuras Lippen, seine Augen lagen im Schatten seiner weißsilbernen Haare. ~Wenn du bekommst, was du willst, wenn du weißt, was du wissen willst, dann nehme ich das mit, was mir lieb und teuer ist. Im Gegenzug erhältst du deinen...~, der Dieb suchte kurz nach dem passenden Wort, was nicht allzu eindeutig war, ~...dein Teuerstes.~

Gemurmel machte sich breit, wie konnte dieser Abschaum es wagen...!? Woher glaubte er zu wissen, was des Herrschers Teuerstes war? Atemu war hellhörig geworden. Seine Gedanken schwirrten, blieben immer an einem Namen hängen... Könnte es sein...? Meinte der Dieb etwa...?

~Was muss ich tun?~, erschallte die Stimme des mächtigem Licht Ägyptens. Er erklärte sich einverstanden. Das Grinsen des Diebes wurde breiter, während das Gemurmel mit einem Schlag verstummte. Die Stille wurde allmählich unangenehm...

~~~~~Im Kerker~~~~~

Yugi und Ryou saßen stumm da, entsetzt sahen sie sich an. Gerade eben hatte Bakura seinen Plan verkündet, da wurde er schon von den Wachen geholt. War es etwa schon an der Zeit? Natürlich wollte Yugi schnellstmöglich zu seinem Pharao, jedoch hatten sie kaum Zeit gehabt, ihren Plan zu durchdenken...

Ryou sah seinen Freund fragend an. „Was sollen wir jetzt tun?“, überlegte der Weißhaarige und Yugi sah hilflos drein. Ein Schulterzucken von seiner Seite aus. Ein Seufzen des Stachelkopfs. „Okay, so wird das nichts.“, entschied Ryou.

Der Bunthaarige, welcher den Blick gesenkt hatte, blickte auf. Verwirrung spiegelte sich in seinen Augen. „Du meinst, wir setzen das durch?“ Ein Nicken. Yugi schüttelte ungläubig den Kopf. „Aber...!“

„Kein ,aber'!“  
„Aber wenn...!“

„Nein!“  
„Und wenn...?“

Ryou schüttelte den Kopf. „Kura wird mit uns rechnen. Wir ziehen das Ding durch.“

Yugi schwieg. Nach einiger Zeit der Stille durchbrach Ryou eben diese. „Hör zu...“  
Doch der Violettäugige schüttelte den Kopf. Ryou schaute ihn verzweifelt an.  
„Aber...“

Lächelnd sah der Kleinere auf. „Nein. Kein ‚aber‘.“ Frech grinste er den Weißhaarigen an. „Wir ziehen das jetzt durch.“, zitierte er die Worte, die sein braunäugiger Freund kurze Zeit zuvor ausgesprochen hatte. Unwillkürlich musste auch Ryou lächeln. Dann nickten sie sich zu.

Gleichzeitig sprangen die Zwei auf und schritten auf die Absperrung zu. Das Gefängnis war eingemauert, nur die Tür bestand aus Holz. An eben diese traten, schlugen und zeternten die beiden Kleinen.

„Aufmachen!“  
„Wir haben etwas!“  
„Macht auf!“  
„Öffnen!“

„Der Pharao wird diese hier haben wollen!“  
„Er lässt euch hinrichten, wenn ihr uns ignoriert!“

„AUFMACHEN VERDAMMT NOCHMAL!“

Mit einem Knarren wurde die Tür geöffnet. Die Wächter sprachen miteinander, doch die beiden Hikaris verstanden nur wenig. Die beiden sahen sich an. „Omg... ich glaube nicht, dass die japanisch sprechen...“, meinte Yugi noch, während Ryou sich die Hand gegen die Stirn schlug. Doch dann kam ihm eine Idee.

„Pharao!“, rief er und hielt seinen Ring hoch. „Pharao!“  
Yugi tat es ihm gleich und zeigte den Wächtern sein Puzzle.  
„Kaito[2]!“, rief er. „Ouji-san!“

Beide wedelten mit den Milleniumsgegenständen vor der Nase der Wächter herum. Diese sahen sich kurz an, dann packte jeweils einer die beiden Kleinen und zogen sie hart mit. „Au!“

~~~~~Zurück im Trohnsaal~~~~~

Das diabolische Grinsen auf den Lippen des Grabräubers, ließ ihn noch schauriger aussehen. Die Atmosphäre in dem Saal war kaum zum Aushalten. Die Augen des Diebes lagen im tiefsten Schatten, die sein Pony werfen konnte. Atemu wartete gespannt auf die Antwort...

~Gar nichts.~, wurde die Stille durchbrochen. ~Es ist alles im Gange, wartet nur ab!~

[1] jap. „Prinz“ (gebraucht Mana im Original)

[2] jap. „Dieb“

So das war's ^^

Und es gibt noch eine Überraschung!

Wenn ihr, mein lieben Leser, es schafft, bis Ende 4. Kapitel 45 Kommi (jeder bitte nur 1 Kommi pro Kappi!) zusammen zu kratzen, dann gibt es eine Lemon zum Wunschpairing*!!

Für alle unter 18: Es wird sie auch in zensierter Fassung geben ^__~

* Sagt mir, welches Pairing es sein soll, zur Wahl stehen (natürlich) Bakura x Ryou und Atemu x Yugi ^^v

Euer <~Lolchen~>

Kapitel 3: Wiedersehen macht Freu(n)de

@ luna13: Dein Kommi hat mich aufgeweckt und du hast völlig recht! Mir fehlte nur irgendwie der rechte Anfang, aber dank dir bekommt ihr das Kappi rechtzeitig zu Ostern (hoffentlich!)

@PA2: Echt dumm, dass das mit den Kommi schreiben nicht richtig funktioniert! Kannst trotzdem weiter per ENS schreiben ^^ Zähl das dann einfach zu der Gesamt-Kommi-Zahl dazu ^^y

@SatoRuki & viky: Bitte, bitte, danke, danke! *verbeug* Hier habt ihr Bescheid ^__~

@sabrina15, tom-harry, Tom_Harry, Draco_Harry & draco-harry: Ihr seid nicht zufällig alle verwandt/bekannt Oo *Namen anstarr* Und dann auch noch alle direkt hintereinander gekommen xX So viel Kommis in den paar Minuten, dass war mein Rekord xDD!

@ElenFuin: Immer schön brav nur einen Kommi, nich vergessen ^^ Aber wenn du lieb bist, dann gibt's auch das Special *mwaha*

@saspi: Danke, here you are!

Euch allen vieeeeeeeel Spaß!

Legende:

„Japanisch-Blabla“

~Ägyptisch-Blabla~

//Gedanken-Blabla//

~~~~Ort-/Zeitangabe~~~~

~~~~~Im Thronsaal~~~~~

Stille herrschte zwischen den Ägyptern, beängstigendes Schweigen. Nur das Knirschen von zusammen gepressten Zähnen war vernehmbar, welches eindeutig aus Seths Richtung kam. Der Pharao starrte den König der Diebe mit verengten Augen allmählich ungeduldig an. Er hatte dem Deal zugestimmt, nun wartete er darauf, dass der Dieb seinen Teil der Abmachung erfüllte, was auch immer es war.

~Also, Dieb, ich warte?~, hakte Atemu letztendlich nach, mit seiner Geduld am Ende. Dieser antwortete lediglich mit einem seiner typischen Grinsen, was so ausdruckslos war wie eine Mücke, die Isis um den Kopf schwirrte. Die Priesterin sah – dank ihrer Kette – wo das Biest sich niederlassen würde zum Mahle und erwischte es daher.

~Geduld, Pharao. Auch ohne die Millenniumskette weiß ich, das es nicht mehr lange dauert. Gebt mir nur einen kurzen Augenblick...~, erhob letztendlich der König der Räuber seine Stimme. Das Licht von Ägypten starrte ihn leicht verwundert an und

fragte sich ein weiteres Mal, was dieses 'Etwas' sein könnte. Das Teuerste was er hatte, war Yugi... Aber Bakura konnte ihn unmöglich aus der Zukunft in die Vergangenheit holen. Das lag nicht in seiner Macht.

Seufzend konzentrierte sich Atemu wieder auf den Weißhaarigen, welcher immer noch grinste. Leicht genervt rollte er mit den Augen, wodurch dieses nervende Grinsen nur noch breiter wurde. Ein Grummeln von Seth bannte seine Aufmerksamkeit und er zog eine Augenbraue hoch. Sein Hohepriester schien nicht besonders einverstanden mit Atemus 'Gast' zu sein... Ein leichtes Lächeln huschte über das Gesicht des Pharao.

Die Stille wurde von der Stimme des Diebeskönigs unterbrochen, was aller Aufmerksamkeit auf eben jenen lenkte. Sein Grinsen war breit und frech, seine Stimme spottend wie eh und ja. ~In Ordnung, bereiten wir der Wartezeit ein Ende...~, sprach Bakura und wechselte im Nachhinein die Sprache, sodass lediglich Atemu ihn verstehen konnte. „Drei... zwei... ein-“

Noch bevor Bakura ausgesprochen hatte, klopfte es an einer Seitentür. Der Diebeskönig grinste und breitete seine Arme aus. ~Es ist so weit, Pharao!~ Atemu spürte, wie ein Schauer über den Rücken lief und er starrte die Seitentür an, bevor er nervös nickte. Eine Wache öffnete die Tür. Und was danach geschah, war zu schnell, um alles auf einmal mitzukriegen...

~~~~~Kurze Zeit zuvor bei Yugi und Ryou~~~~~

Gegen den harten Griff der Wache ankämpfend, versuchte der kleine, seltsam frisierte Junge mit einem größeren, weißhaarigen Jungen mitzuhalten. Beide waren gekleidet in den üblichen Sträflingsröcken, was jedoch beide nur nebensächlich zu stören schien.

Tatsächlich handelte es sich hierbei um zwei Sträflinge, Ryou und Yugi, welche auf dem Weg zum Thronsaal waren. Nun ja, genauer genommen wurden die beiden vor den Pharao geschleppt von jenen beiden Hünen, die Wachen in dem Palast waren. Yugi, der Junge mit der dreifarbigigen Stachelfrisur schluckte.

„Ryou! Bist du dir sicher, dass es schon der richtige Zeitpunkt ist? Ich meine, wie sollte sonst Bakuras Plan aufgehen? Wir dürfen nicht zu früh reinplatzen!“, rief der Kleinere der beiden seinem Freund zu. Dieser blickte ernst drein und antwortete: „Ich weiß es nicht... Lass uns lieber die Wachen noch ein bisschen aufhalten. Auf drei rennst du nach links dort in den Korridor, ich nach rechts, okay?“

Yugi nickte und Ryou antwortete mit drei leichten Nicken. Beim dritten waren sie in besagten Korridor angekommen und die beiden zappelten so plötzlich, dass Yugis Wache ihren Gefangenen vor Überraschung losließ, was Yugi auch sofort ausnutzte. Er rannte so schnell er konnte in die abgesprochene Richtung, während die Wache ihm vor sich hin fluchend folgte.

Ryou hingegen hatte nicht so viel Glück wie der Bunthaarige. Seine Wache hatte mehr im Kopf als ihr Kollege und erkannte die Falle sofort. Eisern hielt der Hüne den

zierlichen Jungen fest, bog rechts in den Korridor ein und eilte vorwärts, ohne weiter auf den Weißhaarigen zu achten. Kurz darauf standen sie vor einer hölzernen Tür, die von zwei Wachen bewacht wurde. Ryou's Wache sprach kurz mit den Kollegen, übergab den Jüngling in deren Hände und sprintete dann Yugi's Wache hinterher mit der Absicht dem Kollegen zu helfen.

Bakura's Hikari starrte der Wache eine Weile lang nach, bevor er sich schluckend zu den neuen Hünen umdrehte. Diese wirkten noch Furcht einflößender, größer und stärker als die ersten beiden... Mit seinen schokoladenbraunen Augen blickte er ängstlich auf, bekam aber nur einen grimmigen Blick und eine der Wachen klopfte an die Holztür...

~~~~~Währenddessen bei Yugi~~~~~

Der bunthaarige Stachelkopf rannte und rannte. Keuchend bog er um eine weitere Ecke. Die Orientierung hatte er längst verloren, seine Lungen pumpen mehr als sie konnten. Ihm wurde leicht schwindelig, deshalb lehnte er sich schwer atmend an die Wand. Nachdem sein Blick wieder klarer war, sah er sich nach seinen Verfolgern um. Merkwürdigerweise konnte er keine Wachen den Korridor entlang entdecken. Verwundert ging er den Weg zurück, welchen er gekommen war. Na toll, hatte er sich jetzt verlaufen?

Als er um die Ecke bog, knallte er mit einem Menschen zusammen. Schluckend sah er hinauf und starrte in das Gesicht einer seiner Verfolgern. Die Wachen packten ihn an den Oberarmen und zerrten ihn mit sich. Yugi seufzte. Hoffentlich brachte sie ihn jetzt zu Yami und nicht in den Kerker zurück oder sonst wohin...

~~~~~Im Thronsaal~~~~~

Die hölzerne Seitentür wurde geöffnet, herein trat ein Wächter, der einen weißhaarigen, blassen Jungen am Oberarm festhielt und mit hinein zerrte. ~Mein Pharaos!, rief die Wache und verneigte sich, nachdem sie den Jungen auf die Knie geworfen hatte. ~Dieser Gefangene hier hat etwas, was Euch gehört!~

Noch während die Palastwache sprach, rümpelte sich Ryou auf, streckte dem Wächter die Zunge raus und sah sich hastig um. Die Priester achteten nicht wirklich auf ihn, Atemu starrte ihn überrascht an, Bakura grinste nur in seine Richtung und breitete die Arme aus... Der kleinere Weißhaarige nahm die Aufforderung sofort auf und rannte hinüber zu seinem Gräber.

In der Zwischenzeit erzählte der Wächter noch von einem weiteren Gefangenen, sodass die Aufmerksamkeit nicht länger bei Bakura und dem ungewöhnlichen Jungen lag, sondern sich auf die Wache richtete. Der Hüne berichtete, dass die Kollegen eben jenen anderen Gefangenen verfolgten...

Doch Ryou und Bakura interessierten das reichlich wenig. Der Jüngere kuschelte sich in die Arme seines Liebhabers, welcher seine Nase in das samtige Haar vergrub. Seufzend murmelte der Hikari kaum hörbare Worte, die ohnehin nur für Bakura zu verstehen waren, auf Grund der Nähe und der Sprache, in welcher sein Licht sprach.

„Hab dich vermisst...“, murmelte er. Die Mundwinkeln seines Yamis verzogen sich kurz zu einem Lächeln, extra für seinen Geliebten und nur für ihn alleine.

Nach kurzer Zeit merkte der Grabräuber die hungrigen Blicke einiger Wachen, die auf seinem Geliebten ruhten. Grummelnd und brodelnd vor Eifersucht zog er rasch seinen roten Lieblingsmantel aus, legte ihn um Ryous Schultern und warf den Wachen einen vernichtenden, furchteinflößenden Blick zu. Der süße Hikari, der von all dem nichts mitbekommen hatte, sah fragen zu seinem Liebhaber hoch. „'Kura? Was ist los? Warum-“, setzte er an, bekam aber eine mentale, mit Eifersucht durchtränkte Antwort. //Du gehörst mir. Niemand darf dich nackt oder halbnackt sehen und diese Dinger sind verdammt knapp...//, fauchte der weißhaarige Yami, fing dann jedoch an schelmisch zu grinsen, //...was aber auch seine Vorteile hat.// Ryous Wangen röteten sich, jedoch wurde er erlöst, als es erneut an der Tür klopfte.

Atemu saß auf seinem Thron und hatte eben noch mit seinem Gefolgsmann gesprochen, als es auch schon wieder an der Tür klopfte. Sein Herz schlug ihm bis zum Hals. Wenn Ryou hier war, war es dann möglich, dass...? Leicht nervös wanderte sein Blick über seine folgsame Priesterschaft. Es war doch nicht möglich. Er durfte sich keine Hoffnung machen... Aber andererseits... Da war immerhin Ryou...

Seine Aufmerksamkeit wurde auf die Wachen gelenkt, welche soeben eintreten und in ihrer Mitte einen ausländischen Jungen mit sich zerrten. Er hatte blasse Haut und große, Amethyst-farbene Augen. Was aber noch seltsamer an ihm war, das war seine Frisur. Sie sternenförmig ab und war dreifarbig. Das meiste Haar war schwarz, welches in den Spitzen allmählich in die Farbe dieser überdimensionalen Augen übergang und zum krönenden Abschluss hingen ihm goldglänzende Blitze ins Gesicht. Ra, diese Frisur ähnelte der des Pharao so sehr, dass die Priester und Priesterinnen ihn mit offenen Mündern anstarrten.

Auch seine Majestät konnte seinen Blick nicht abwenden. Er kannte diese Person. Und langsam sank die Erkenntnis durch... Yugi. Es dauerte noch einen Moment länger, bis sich der Herrscher aus seiner Starre befreit hatte. „Aibou!“, rief er erstaunt und stand auf. Seinen Augen nicht trauend schritt er die Stufen der Empore hinab, während jener gewisse 'Aibou' sich freizappelte, was nicht sonderlich schwer war, da die Wächter in Verwunderung ihren Griff gelockert hatten. Aufquiekend wie ein Meerschweinchen rannte der Hikari auf Atemu zu und warf sich ihm in die Arme.

„Yami! Ich hab dich sooo vermisst! Und dann war da dieses Licht! Und danach saß ich hier im Palast! Und dann kamen die Wachen und haben mich im Kerker eingesperrt! Aber da waren dann Bakura und Ryou! Und Bakura hat versprochen mich zu dir zu bringen, wenn du ihn dafür mit Ryou laufen lässt!“, plapperte der Jüngere der beiden drauf los, was sich dann eher anhörte wie:

„Yami! Ichab dichooooo vermisst! Undannwaradisses Licht! Undanachsassihier im Palast! Undann kameniewachnunaben mich...“ und so weiter und so fort.

Atemu hatte Mühe den Redeschwall seines Hikaris zu stoppen, welcher letztendlich durch einen kurzen Kuss unterbrochen wurde und Yugi starrte seinen Yami mit großen Hundeaugen an. Ungerührt wandte sich der Pharao an einen gewissen anderen Herrscher, nämlich den Diebeskönig. ~In Ordnung, Touzokuoh. Versprochen

ist versprochen. Nimm Ryou und hau ab!~, sprach er gebieterisch und fügte schelmisch hinzu: „Und teste in nächster Zeit lieber keine Sicherheitsvorkehrungen, okay?“ Der Räuber nickte grinsend.

Yugi starrte zwischen den beiden hin und her, er hatte immerhin den ersten Teil nicht verstanden, ebenso wie Ryou, welcher nun fragend zu seinem Freund hoch sah. Erst jetzt bemerkten die beiden Stachelköpfe, dass der kleinere Weißhaarige in Bakuras Mantel gewandt war. Doch bevor auch nur irgendjemand etwas sagen konnte, piffte der ältere Weißhaarige auf zwei Fingern.

Kurz darauf hörten sie Hufgetrappel und ein schwarzer Hengst kam in den Thronsaal geprescht. Bakura nickte den bunthaarigen Paar kurz zu und sprang auf sein Reittier. Dann reichte er Ryou eine Hand und zog den Jüngeren ebenfalls auf das Pferd. Ihn vor sich platzierend und sicherheitshalber mit einem Arm um den Bauch absichernd, trieb er den Rappen an und unter Getöse und Getrappel verschwanden sie aus Sicht des Palastes.

Die Anwesenden wandten nun, da der gefürchtete Grabräuber nun weg war, ihre Aufmerksamkeit dem Pharao und dem ausländischen Gefangenen zu. Doch der Herrscher war zu sehr mit dem Jungen beschäftigt, als dass er darauf geachtet hätte.

„Yugi... ich habe dich so sehr vermisst...“, flüsterte Atemu in das Ohr seiner großen Liebe. Der Japaner vergrub sein Gesicht in der Brust des braungebrannten Pharao. Dieser musterte den Kleineren eindringlich. „Du bist ganz schön dreckig geworden. Möchtest du ein Bad nehmen?“ Der Hikari wurde rot und nickte verlegen. „Unten in den Kerkern war es nicht besonders sauber...“, versuchte er zu erklären, aber sein Yami winkte ab. „Schon okay, Aibou. Komm, ich bring dich hin und ordne ein paar Diener ab, dir zu helfen...“ „Warum kommst du nicht mit?“, unterbrach ihn der Jüngere. Atemu lächelte sanft. „Ich muss noch etwas regeln, Yugi, ich komme nach, okay?“

Der Japaner nickte und erwiderte zaghaft das Lächeln. Sein Yami begleitete ihn in die königlichen Baderäume, die sonst nur der königlichen Familie vorbehalten war, teilte den diensthabenden Sklaven ihre Aufgaben zu und eilte dann in seine Gemächer. Nachdem er einen Vertrag besiegelt hatte, einen Brief nach Nubien ansetzte und noch hier und dort etwas regelte. Seufzend stand er nach mehr als einer halben Stunde auf und stellte sich auf den Balkon. Die Sonne schien ihm ins Gesicht und die gelben Blitze glänzten golden in dem Licht.

Draußen auf dem Flur schritt ein junger Mann mit dunkelbraunem Haar und flatterndem Gewand auf eine große, verzierte Tür, welche von vier Wachen flankiert wurde. Seth klopfte an die Tür zu den Gemächern des heiligen Pharao. Dieser lehnte sich an dem Geländer an. Er hatte die Arme verschränkt und beobachtete nachdenklich das ägyptische Volk und sein Treiben. Fahrig fuhr er sich mit der linken Hand durch die leicht verwuschelten Haare.

Seufzend fragte der junge Herrscher: ~Herein?~ Die Tür öffnete sich und Seth trat herein. Atemu drehte sich um und blickte seinem Hohepriester fragend in die Augen. Der Blauäugige verneigte sich protokollgemäß und schloss die Türe hinter sich. ~Mein

Pharao?~, erklang seine samtige Stimme, in der ein besorgter Unterton mitschwang.

~Sprich, mein Freund, was betrübt dich?~, fragte der Bunthaarige und lächelte. Nachdenklich fixierte der Braunhaarige einen imaginären Fleck an dem Gemäuer. Das Licht von Ägypten runzelte die Stirn. So ein Verhalten war vollkommen ungewöhnlich für Seth! Was war bloß los...? ~Mein Pharao, es betrifft den... *ehemaligen* Gefangenen...~ Die sternengleichen Augen des Herrschers verengten sich zu Schlitzern. So wie sein Hohepriester über seinen Hikari sprach, schien er ihn nicht zu mögen. ~Er heißt Yugi~, stellte er kühl fest. Atemu mochte es nicht, wenn irgendjemand schlecht von seiner Liebe sprach.

~Wie auch immer. Atemu, ich will ehrlich sein. Ich traue ihm nicht und ich verstehe auch nicht, wie du ihm so ohne weiteres vertrauen kannst! Er kannte den König der Diebe! Er saß im Kerker! Wie kannst du ihm da vertrauen!?!~, regte sich der Hohepriester auf. ~Atemu, ich bitte dich, als dein Cousin! Wie kannst du ihm so blind vertrauen...?~ Gegen Ende seiner Rede wurde er ruhiger, seine eisblauen Augen spiegelten nun mehr keine Wut sondern Verwirrung und Sorge wieder. Sein Cousin jedoch schnaubte.

~Seth! Rede nicht so über Yugi!~, erregte er sich und Zorn blitze in den rubinroten Augen. ~Ich kenne ihn! Besser als jeder andere! Ich bin schuld, dass er Bakura kennt! Und wehe ich erfahre, dass irgendwer von euch oder ein Anderer, meinem Hikari Leid getan hat!~ Mit diesen finalen Worten drehte er sich um, sein Umhang bauschte sich hinter ihm auf und er verließ sein Gemach in Richtung Bäder.

~~~~~Irgendwo in den Weiten der Wüste~~~~~

Ryou lehnte sich an seinen Yami und schloss die Augen. Es war unsagbar heiß hier draußen und egal wo man hinblickte, überall sah man Sand, Sand und nochmals Sand. Der weißhaarige Junge wusste es zwar nicht, aber er hatte das Gefühl, dass Bakura trotz allem genau wusste, wo sie lang ritten. „Ist es noch weit?“, murmelte der Hikari und lauschte auf eine Antwort von seinem Grabräuber. „Fast geschafft. Schwächling.“, piesackte der Ringgeist sein jüngerer Gegenstück. Ryou streckte ihm die Zunge raus und seufzte.

Etwas unverständliches murmelnd schlief sein Hikari in seinen Armen ein. Ein untypisches Lächeln zierte das Gesicht des Yamis des schlafenden Hikaris. Er strich eine Strähne aus dem friedlichen Gesicht, um es besser betrachten zu können. Der Rappe lief in einem gemächlichen Trab, sie würden bald ankommen. Also richtete der Dieb seine Aufmerksamkeit wieder auf den Weg, der unsichtbar vor ihnen lag.

Eine Viertelstunde später weckte er sachte seinen niedlichen Gefährten. „Aufwachen, Kleiner.“, hauchte er in das empfindliche Ohr. Ryou zuckte, rieb sich verschlafen die Augen und flüsterte: „'Kura?“ Sein Yami gluckste zur Antwort und stellte fest. „Wir sind da, mein Liebling.“ Der Jüngere lief rot an und murmelte unhörbar. Bakura lachte. „Bring ich dich in Verlegenheit, Hikari?“ Doch bevor er antworten konnte, bekamen sie Gesellschaft. Maskierte Reiter, komplett in Schwarz gewandt, hatten sie umzingelt. „'Kura“, flüsterte der weißhaarige Japaner ängstlich und kuschelte sich an seine dunkle Seite.

Bakura brach in Lachen aus. „Angst, Ryou?“, raunte er seinem eindeutig verängstigten Hikari zu. Er sprang vom Pferd und half seiner lichtereren Reinkarnation ebenfalls vom Ross. Einen Arm um seine Schulter legend zog er Ryou mit sich und breitete schließlich den anderen Arm aus. Sie standen auf einer großen Düne – oder so schien es zumindest.

„Willkommen im geheimen Versteck der Diebe!“

Hikari = Licht (bzw. helle Seite)

Yami = Dunkelheit (bzw. dunkle Seite)

Aibou = Partner

Touzokuoh = König der Diebe

Weitere Fragen zu Begriffen? Einfach stellen!

Momentaner Stand des Lemon-Pairings:

Blindshipping I

Gemshipping

Also wirklich, Leutz, bissn mehr Enthusiasmus ;-) Sagt mir welches Pairing ihr wollt!
(Alles weitere zu den Specials siehe Kurzfassung der FF)

Danke für all die lieben Kommis! Natürlich sag ich euch allen gerne Bescheid wenn es weitergeht! Und noch etwas:

FROHE OSTERN!

Kapitel 4: Leben im Palast

Sorry für die lange Wartezeit ^^° *schwitz* Dafür ist das nächste Kapitel auch beinahe fertig und ich habe auch mit dem einen Special schon angefangen! Aber ihr müsst erst fertig voten, sonst weiß ich ja nicht, welches ihr zuerst wollt <.<“ Es liegt an euch!

Die Statistik zu dem Special steht weiterhin über der Kapitelübersicht ^^ Nicht vergessen zu voten!!

Ich bin mit dem Titel unzufrieden ûû Derjenige, der den besten Verbesserungsvorschlag macht, kriegt den Epilog gewidmet und darf sogar was darin entscheiden! *mysteriöses Grinsen*

Kapitel 4: Leben im Palast

~~~~~Palast, königliche Bäder~~~~~

Aufseufzend ließ Yugi sich nackt ins warme Wasser gleiten. Es war ein seltsames Gefühl gewesen, sich von den Sklaven entkleiden und betütteln zu lassen. Auch jetzt standen sie immer noch um ihn herum, boten ihm Weintrauben und Datteln an, versorgten ihn mit Seife und legte ihm frische Kleidung bereit. Der junge Japaner vermutete, dass diese seinem Pharao gehörten und ihm wahrscheinlich etwas zu groß sein würden. Dennoch machte es ihn stolz, dass der Herrscher Ägyptens ihm seine teuren Gewänder borgte. Yugi wurde ein wenig rot, er war es nicht gewohnt, dass man ihm jeden Wunsch von den Augen ablas. Auch war er nicht der Typ, der andere für sich arbeiten ließ. Er konnte diese Dinge auch sehr gut allein erledigen.

Jedoch schienen die Diener entweder anderer Meinung oder sie folgten Atemus Befehlen, was dann wiederum bedeutete, dass dieser es nicht gerne sehen würde, wenn Yugi die Leute abwies. Der Bunthaarige schloss die Augen und ein wohliges Seufzen entrann seiner Kehle. Dieses Bad tat nach der Zeit in der schmutzigen Zelle richtig gut. Er ließ seinen Gedanken freien Lauf und schnappte zeitweise ein paar Sachen auf, die die Diener murmelten. Entspannt genoss er mit geschlossenen Augen sein Bad, bis er hörte, wie die Tür sich öffnete und wieder schloss. Blinzelnd öffnete er seine Amethyst-farbenen Augen und drehte sich neugierig um.

Sein Pharao hatte das Bad betreten und die Diener knieten alle ehrfürchtig nieder. Doch Atemu ignorierte sie schlichtweg und trat an Yugi heran, welcher von seiner niedrigeren Position aus hoch lächelte. Auch wenn er normalerweise kleiner war als sein Ebenbild, wurde der Größenunterschied noch von dem tief eingelassenen Becken verstärkt. Von hier aus hatte der Japaner freien Blick auf die braungebrannten Beine des Herrschers und wenn dieser noch ein bisschen näher treten würde, würde er ihm direkt unter das Rock ähnliche Kleidungsstück blicken können.

Yugi errötete und wandte seinen Blick ab. Wo gingen bloß seine Gedanken hin! Er wusste noch nicht einmal, ob sie in dieser Epoche Unterwäsche trugen! Okay, *das* half

ihm auch nicht sonderlich weiter, von seinen Gedankengang abzukommen. Zum Glück begann in diesem Moment Atemu zu sprechen – Ägyptisch, wie Yugi schnell merkte – was ihn nun doch ablenkte. Er nahm die Worte kaum wahr, da er davon ausging, sie nicht zu verstehen und konzentrierte sich stattdessen auf den Gesichtsausdruck seines Yamis. Ein Lächeln zierte dessen Lippen, als er zu ihm hinab blickte.

„Darf ich mich zu dir gesellen, Yugi?“, fragte er mit einem Zwinkern. Die Röte auf seinen Wangen intensivierte sich, bevor er ein kurzes Nicken zustande brachte. Sein Pharaos schien es sich zur Gewohnheit zu machen, ihn in Verlegenheit zu bringen! Oder etwa nicht? Jedenfalls halfen die Diener ihrem Herrscher aus seinen Gewänder, bis auch dieser unbekleidet war – ebenso wie Yugi. Dieser wurde noch einen Grad dunkler rot als ohnehin schon.

Atemu ließ sich elegant ins Wasser gleiten und grinste seinen Hikari lasziv an. Dieser wandte seinen Blick ab, als ihm bewusst wurde, dass er gestarrt hatte. Kurz darauf spürte er, wie ein Arm sich um seine Hüfte schlang. Schüchtern sah er auf und blickte seinem Yami in die Augen. „Atemu“, flüsterte er, dann lehnte er sich an den Älteren an und schloss die Augen. Müdigkeit übermannte ihn und ein Gähnen ließ sich nicht unterdrücken.

Der bunthaarige Ägypter lächelte dem Bündel in seinen Armen zu und beugte sich vor, um seinen Koi ins Ohr zu flüstern: „Du schläfst in meinen Gemach. Dann kann ich ein oder zwei Augen auf dich haben.“ Yugi sah bei diesen Worten auf und der Yami zwinkerte ihm verschwörerisch zu. Ein Grinsen machte sich auf den Lippen des Kleineren breit. „In Ordnung.“, antwortete er.

~~~~~Palast, königliche Gemächer~~~~~

Am nächsten Morgen erwachte Atemu mit den ersten Sonnenstrahlen. Etwas Warmes lag in seinen Armen und er zog es besitzergreifend näher an sich heran. Schläfrig vergrub er sein Gesicht in die Halsbeuge und lächelte sanft. Das Etwas rührte sich und befreite sich allmählich aus den sonnen gebräunten Armen. Irritiert öffnete der Pharaos sein Augen und starrte das 'Etwas' an. Ein Wirrwarr aus gelb, schwarz und violett identifizierte er als Haar, was sein Hirn in Gang brachte.

Schwarz-gelb-violette Haare, blasse Haut und große, Amethyst farbene Augen? Verwirrt blinzelte er den Schlaf aus seinen Augen und sein Gehirn fand den Namen, den es suchte. Yugi. Mit einem Mal kamen all die Erlebnisse des letzten Tages zu ihm zurück. Bakuras Einbruch. Ryous Erscheinen. Yugi in seinen Armen. Der Streit mit Seth und Yugi im Bad. Beinahe ungläubig, als wäre dies alles ein Traum, streckte Atemu seine Hand aus und strich sanft über die Wange seines Koibito.

Yugi sah sein Alter Ego einen Moment lang müde an, lächelte leicht bei der Berührung, dann vergrub er sein Gesicht an dessen Brust und schloss die Augen. Eine Zeit lang lagen sie so da, entspannten im Arme des Anderen und genossen ihre gemeinsame, rare Zeit. Es war ein Bild der friedlichen Idylle, die Sonnen schien durch das Balkonfenster, die Laken leuchteten in samtenen Rot und blitzenden Gold und ein Wüstenfalken sang sein Lied im königlichen Garten. Doch lange konnte es nicht so friedlich bleiben...

Klong, klong. Schritte auf dem Flur. Bong, bong. Jemand klopfte an die Tür. „Hng.“, stöhnte der Herrscher Ägyptens genervt. „Hnm.“, seufzte Yugi zustimmend. Bong, bong, widersprach die Tür. ~Mein Pharao?~, rief eine weibliche, hell Stimme. Der kleinere der beiden setzte sich auf und rieb sich die Augen, streckte sich und gähnte. Atemu zog sich widerwillig ein Laken über den Kopf. Sein Hikari beobachtete ihn und kicherte.

Schelmisch krabbelte er vom Bett und stellte sich an dessen Ende. Mit einem Ruck zog er seinem Yami sämtliche Laken vom Bett. „Yugi!“, rief dieser empört und schnellte nach oben. Böse funkelte er seinen Geliebten an und meinte mit ernster Stimme: „Das gibt Rache.“ Innerhalb von Sekunden war eine Kissenschlacht entfacht. Yugi schrie jedes Mal empört auf, wenn er von einem Kissen getroffen wurde und jubelte immer, wenn er selber einen Treffer landete.

Beide hatten den Grund für ihre Kissenschlacht längst vergessen, als einige Minuten später die Tür aufging und ein brünetter Schopf hinein lugte. Mana, Lehrling des Hohepriester Mahaado, beobachtete verwundert wie ein Kissen knapp an ihr vorbei flog und eine der Wachen auf dem Flur wurde am Kopf getroffen. Geschrei und Jubel hallte durch die Gänge und die Brünette stand wie angewurzelt im Türrahmen, bis sie ein Kissen in den Bauch bekam. ~Rache!~, rief sie und stürzte sich lachend in das Getümmel.

Einige Kissen, getroffene Wachen, zwei amüsierte Priester und ein ärgerlicher Cousin des Pharao später beruhigten sich die Gemüter von Atemu, Mana und Yugi, letzterer erkannte die Magierin erst jetzt. „Schwarzes Magiermädchen!“, rief er vergnügt und sah sich die restlichen Anwesenden an. „Der schwarze Magier, Ishizu und Kaiba! Und...“ Humor schien in seinen Augen. „...der Mann sieht aus wie Großvater!“

Lachend stand der Yami auf und strich seine Kleidung glatt. „Das 'Schwarze Magiermädchen' heißt Mana, der 'schwarze Magier' ist Mahaado, 'Ishizu' ist unter den Namen 'Isis' bekannt und...“ Weiter kam er mit seiner Erläuterung nicht, denn Yugi beendete für ihn seinen Satz: „Die anderen beiden sind Seth und Shimon, hm? Mann, Atemu, ich als dein Hikari weiß dass doch.“ Die letzte Aussage klang gespielt gekränkt, was den Pharao zum Lachen brachte.

„Richtig, ich vergaß. Yugi, sag 'Hallo' zu Mana, Mahaado, Isis, Seth und Shimon.“, stellte der Ägypter seine Untergeben offiziell vor, bevor er die Sprache wechselte. ~Priester, Lehrling, dies ist Yugi, mein Licht.~ Lächelnd legte seine Hoheit einen Arm um die Schulter seines Doubles. Die beiden Magier neigten kurz die Köpfe respektvoll, die Seherin lächelte den kleineren der beiden an. Mana winkte, während sie auf und ab hüpfte und Seth zog schnaubend eine Augenbraue hoch, den jungen Japaner misstrauisch beobachtend.

~~~~~Palast, königliche Gärten~~~~~

Einige Stunden später saß Yugi alleine im königlichen Garten an einem kleinen Teich und genoss die Sonne. Atemu hatte ihm versprochen, dass sie am Nachmittag etwas zusammen unternehmen würden, wofür er jedoch den Vormittag durcharbeiten

musste. Außerdem gab es einige Treffen die er nicht so kurzfristig verschieben oder um die Seth sich kümmern konnte.

Mana hatte dem jungen Japaner den Palast gezeigt und er war ob der Größe sehr erstaunt. Er verstand immer noch nicht, wie sich all die Diener und Priester hier zurecht fanden... geschweige denn den sonst so orientierungslosen Atemu. Anscheinend half diesem die Tatsache, hier aufgewachsen zu sein gewaltig.

Nachdenklich räkelte sich Yugi im Schatten einer Palme. Sie waren vielen Dienern und auch Sklaven begegnet, wobei er den Unterschied nicht verstand. Ihm kam es so vor, als würden sie gleichberechtigt behandelt werden. Lediglich zählten Sklaven nicht zu „Ägyptern“, selbst wenn sie die Kinder von Ägyptern waren...

Mit einem kleinen Gähnen rollte sich der Bunthaarige auf den Bauch und stützte sich auf den Ellenbogen ab. Mit halb geschlossenen Augen streifte sein Blick durch den Teil des Gartens, den er von seiner Position aus sehen konnte. Mana war ein quirliges, nettes Mädchen, obwohl er wenig von dem Ägyptisch verstand. Jedoch wunderte es ihn, dass er immer wieder, als würden sie plötzlich aus den Tiefen seiner Erinnerungen auftauchen, neue Wörter ohne jeglichen Grund verstand. Es war, als würde jemand in seinem Kopf ihm die Übersetzungen zuflüstern.

Die Sonne neigte sich von ihrem Höchststand gegen Westen, als Atemu den Garten betrat. Yugi konnte seine Anwesenheit spüren, weswegen er aufsprang, herum wirbelte und auf seinen Liebhaber zu lief. „Yami!“, quietschte er freudig und fiel dem Älteren um den Hals. Lächelnd erwiderte dieser die Umarmung, bevor er sich löste. „Bereit für einen kleinen Ausflug zum Nil?“ Der Japaner nickte begeistert. Er wollte mehr von Ägypten sehen!

~~~~~Palast, Pferdestall~~~~~

Yugi lief aufgeregt von einem Pferd zum nächsten, begrüßte jedes einzelne mit einem Stückchen Brot oder Karotte und streichelte die neugierigen Pferdenasen. Atemu folgte ihm gemächlichen Schrittes und konnte sich ein Lächeln nicht verkneifen. Sein Geliebter wirkte so fröhlich und unbekümmert. Inzwischen waren sie bei den Pferden der Königsfamilie angekommen.

Ein wenig traurig näherte sich Atemu dem fuchsfarbenen [1] Pferd seines verstorbenen Vaters. Der Hengst war alt und hatte bereits etliche graue Haare bekommen. Seine Augen wirkten müde und seinem Fell fehlte der natürliche Glanz. Er war gut versorgt und gepflegt, das stand außer Frage, aber er schien den ehemaligen Pharao ebenso zu vermissen wie dessen Sohn...

Yugi hatte sich derzeit neugierig einer Schimmelstute [2] genähert. Neugierig streckte er ihr seine Hand hin und sie schnupperte interessiert. Lächelnd streichelte er ihr über die samtene Pferdeschnauze und kraulte sie hinter den Ohren. „Du bist aber eine Hübsche.“, murmelte er in einer beruhigenden, vertrauenerweckenden Stimme. „Wie heißt du denn?“ Sie schnaubte auf und pustete Luft in Yugis Handfläche. Der junge Japaner lachte auf.

~He, da! Weg von dem Schimmel!~, rief auf einmal eine raue, brüchige Stimme. Überrascht drehte sich der kleinere Bunthaarige um und sah sich dem Stallmeister gegenüber. Er lächelte verlegen und nuschelte eine Entschuldigung. Der Stallmeister zog die Stirn in Kraus und blickte auf den Kleineren hinab. ~Was machst du überhaupt hier? Spiel draußen!~ In dem Moment als Yugi eine Antwort erwidern wollte, stieß Atemu zu ihnen.

~Stallmeister.~ Er nickte dem Älteren erkennend zu, bevor er sich an Yugi wandte. „Hast du dich schon mit einem Pferd angefreundet, Aibou [3]?“, fragte er schmunzelnd. Er wusste zu gut, dass sein Geliebter Tiere gern hatte und auch reiten konnte. Ihm würde die Wahl sicherlich schwer fallen. Jedoch wurde er überrascht, als Yugi zielsicher auf die Schimmelstute deutete.

„Die da! Wie heißt sie?“, wollte er neugierig wissen. Atemu lächelte liebevoll. „Das ist foA[5], eine der königlichen Pferden.“ „Königliche Pferde?“ Verwirrt sah Yugi seinen Yami an. „Das sind die Pferde der Königsfamilie, die extra für diesen Zweck gezüchtet wurden. Sie sind hervorragend in Ausdauer und Geschwindigkeit.“, erklärte der Pharaon geduldig. Danach wies er den Stallmeister an, die Stute und sein Lieblingssperd für einen Ausritt vorzubereiten.

~~~~~Palast, Außenhof~~~~~

Yugi saß mit einem breiten Grinsen auf der jungen Stute, die er ausgewählt hatte und tätschelte ihr sanft den Hals. Man hatte ihn gewarnt, dass sie temperamentvoll und dickköpfig sei, doch er verstand sich mit ihr auf Anhieb. Atemu saß auf einem pechschwarzen Hengst[4] namens HAtj6] und nahm die Zügel auf. „Bereit, Yugi?“, rief er dem Jüngeren zu. Dieser nickte und Seite an Seite galoppierten[5] sie vom Hof und durch die Stadt.

Ihr Ziel war der Nil, wo sie den restlichen Nachmittag mit einem Picknick verbringen würden. Sie lachten und verbrachten die Zeit mit kleinen Zärtlichkeiten. Das Essen war rasch alle und die beiden gingen im Nil an einer Stelle baden, die Atemu als kleiner Junge entdeckt hatte. Sie tauchten einander unter und veranstalteten eine Wasserschlacht.

Nach etlichen Stunden Spaß ließen sie sich erschöpft nebeneinander auf einer Decke am Nilufer nieder. Die Sonne stand bereits recht tief und sie würden bald zurückkehren müssen. Atemu stütze sich auf seine Ellenbogen und sah zu Yugi, der zufrieden und müde die Augen geschlossen hatte. Lächelnd beugte er sich vor und küsste ihn federleicht auf die Lippen.

„Yugi?“, flüsterte er leise. Ein murrender Laut war seine Antwort. „Du bist das Schönste, was mir je auf Erden begegnet ist. Deine Augen sind wie Amethysten und deine Gesichtszüge sind engelhaft. Du bist gutmütig und besitzt ein großes Herz. Du bist humorvoll und voller Lebensfreude. Ich liebe alles an dir. Ich liebe dich.“

Yugi blinzelte die Tränen der Rührung aus den Augen und die beiden versanken in einen langatmigen, liebevollen Kuss, während die Sonne sich dem Ende ihrer täglichen Reise neigte und sie in goldenes Licht tauchte.

- 
- [1] Fuchs - helles, leicht oranges Braun (wie das Fell eines Fuchses), Pferdefachsprache
  - [2] Schimmel - weiße, manchmal auch gräuliche Pferde (Grauschimmel); Stute – weibliches Pferd
  - [3] Aibou – jap. Partner
  - [4] Hengst – männliches Pferd
  - [5] foA – laut Online-Wörterbuch und Hieroglyphen: Geschenk, Belohnung
  - [6] HAtj – ebenfalls laut Online-Wörterbuch und Hieroglyphen: Herz

Absofort gibt es nur noch deutsche, japanische oder arabische Namen für Tiere bzw. Menschen >.<“

Ah, der Zucker am Ende – ich hoffe euch gefällt mein Versuch einer romantischen Szene! Ich weiß, sie kommt etwas abrupt, aber ich fand ein wenig Zucker notwendig... Der kam nämlich etwas kurz gegen Ende, meiner Meinung nach.

Was denkt ihr? Autoren leben von Kommentaren, also bitte füttert mich, bevor ich verhungere! xD

Außerdem müsst ihr die 45 Kommentare noch schaffen – Deadline ist der 22.12.07  
Wenn ihr es vorher schafft, bekommt ihr das nächste Kapitel evtl. früher – die Specials müssen noch geschrieben werden.

*Read & Review, plz!*

## Kapitel 5: Geheimversteck der Räuber

Danke an: saspi, Mephir, SatoRuki, PA2, viky, mausi88, sanjifan, RyouAngel und katze14!

WICHTIG: Es sind jetzt wegen Doppel-Kommentar zwar 45 gewesen, doch gelten tun nur 44 davon. Deswegen braucht ihr beim 4. Kapi noch einen Kommentar! \*anfeuer\* Außerdem macht mein Inet Probs oder Mexx spinnt – deswegen sind zwei Kommi verschwunden anstelle von einem! O\_\_\_\_\_o“ Also, wenn sanjifan da unten nicht aufgelistet ist, beschwer dich bei mir, dein Kommi wird trotzdem mit gewertet! (auch wenn er iwie weg is <.<“) Deinen Kommi hatte ich gelesen und mich auch gefreut! ^^

@ saspi: Deine Fragen werden bald beantwortet ^^ Aber ich muss leider deinen zweiten Kommi zu Kapitel 4 wieder löschen, aber keine Sorge, ihr schafft das schon noch =) Und bitte nicht persönlich nehmen, anderen erging es genauso – es soll ja fair bleibn ^\_\_^

@ Mephir: Sternchen mit Sahne sind lecker, aber ich bevorzuge Schokolade mit Sahne ;-)

@ SatoRuki: Danke! Dein Kommentar hat mich richtig dolle motiviert, sodass das Special schonmal angeschrieben ist! \*knuddel\* Und ich weiß nich wie, aber du hast genau erraten, was jetzt kommt – viel Spaß!

@ PA2: Super! Du bist toll! Und danke für das kommentieren der vorigen Kapitel, es ist sooo motivierend! \*dickes fettes Dankeschön\*

@ viky: Bitte, bitte, kein Problem ^^ Schön das es dir gefallen hat!

@ mausi88: Selbst wenn es später kam, es gibt kein zu spät! Fettes Dankeschön fürs Kommi =)

@ RyouAngel: \*reknuddel\* \*auch freu\* Danke fürs Kommi!

@ katze14: Naja, Seth ist irgendwie auch verständlich – immerhin halten die ihn anfangs erst für einen Dieb und Räuber, evtl auch Assassin oder Mörder. Entsprechend misstrauisch ist er und das der Pharao, den er beschützen soll, so sorglos ist, ärgert ihn natürlich ^^ Und Glückwunsch xD

---

Viel Spaß mit **Geheimversteck der Räuber**

Bakura hatte Ryou in das geheime Dorf der Diebe gebracht, sein Werk und sein Heim. Es war schon erstaunlich, wie gut es versteckt war. Die scheinbare Wüstendüne, auf der sieh kurze Zeit zuvor standen, war eigentlich gar keine: Das Dorf war umgeben

von meterhohen Steinwänden, welche von Sanddünen bedeckt und versteckt wurden. Wenn man nicht wusste, dass es hier lag, würde man es nicht finden. Von weitem sah es aus, als würden sie immer weiter reiten und wenn man nicht gerade zufällig in den Abgrund hinein ritt und beim Aufprall starb, war es unauffindbar.

Ryou fand, dass Bakura stolz auf dieses geniale Versteck sein konnte. Wie er das geschafft hatte – ob es nun natürlich war oder mit Schattenmagie erschaffen – konnte selbst sein Hikari nicht sagen. Immer noch erstaunt und fasziniert folgte der Japaner seinem Yami ohne richtig auf den steilen Weg zu achten. Das war ein Fehler, wie sich kurz darauf herausstellte. Er stolperte auf dem steinigen, unebenen Untergrund und stürzte nach vorne – nur das dort der Abstieg weiterhin steil nach unten führte. Wäre Bakura bei seinem Aufschrei nicht herum gewirbelt und hätte ihn verduzt aufgefangen, hätte er wohl einen schmerzhaften Abstieg hinter sich gehabt.

Deswegen war der Kleine sehr erleichtert unten heile angekommen zu sein. Der Yami hatte ihn den ganzen weiteren Weg nicht mehr aus den Augen gelassen. Eigentlich war es ja süß von ihm, wie er sich um seinen Hikari sorgte, doch Ryou fühlte sich bemuttert und war deswegen leicht angenervt. Aber auch dieser Zustand verflog, als er sich umsah und vor Staunen den Mund kaum noch zu bekam. Hatte er vorhin noch gedacht, das Versteck wäre genial, musste er sich nun korrigieren – Es war einmalig!

Mehrere Kilometer in beide Richtungen erstreckte sich eine wohlgeordnete Siedlung, wie man sie Räubern und Dieben gar nicht zutrauen würde. Die kleinen Häuser am Anfang sahen recht schäbig, aber dennoch gemütlich aus. Bakura erklärte ihm auf dem Weg zu dessen Wohnsitz, wie das Lager strukturiert war. In den kleinen Hütten vorne lebten die einfachen Diebe und kleineren Gauner, die nicht viel Erfolg oder nicht viel mit dem Milieu zu tun hatten, sich jedoch nicht unter den einfachen Leuten verstecken konnten. Kurz darauf befanden sie sich im 'Reichen Viertel', wo die – wie der Name schon sagt – reicheren und erfolgreicher Diebe und Räuber lebten. Ryou schauderte, als sie an einem der prächtig geschmückten und aufwändig erbauten Häuser vorbei kamen, an dessen Tür ein Totenkopf baumelte.

Es war ein ganzes Stück zu Fuß, bis sie – wie Ryou vermutete – das Zentrum des Verstecks erreicht hatten. Dort befanden sich zwei große Lagerhallen, die von Räuber-Soldaten bewacht wurden. Außerdem befand sich zwischen diesen beiden Gebäuden ein prunkvoller Tempel, in dem gestohlene Götzenbilder und ähnliche Kunstwerke aufgestellt waren. Hier konnten die Gläubigen der Verbrecher die Götter um Gnade an flehen oder um Erfolg beim Raub bitten, wie Bakura ihm beim Vorübergehen erklärte.

Der kleinere Weißhaarige hätte sich nie träumen lassen, dass ein Lager voller Diebe und Gauner so gepflegt und organisiert sein könnte, doch dieses Versteck belehrte ihn des besseren. Hinter dem Tempel befand sich eine prächtige Villa, die chaotisch mit allem möglichen verziert war, was nur reichlich mit Gold und Juwelen besetzt war. Es fiel dem Kleinen schwer, ein Lachen zu unterdrücken. Dies musste eindeutig Bakuras Heim sein, denn dieser war noch nie besonders ordentlich gewesen. Außerdem hatte der König der Diebe eine Schwäche für alles Schöne, was man hieran bemerkte.

Als Ryou diesen Gedanken laut aussprach, erwiderte sein Yami, dass dies auch an ihm sichtbar sei. Er wähle nur das Schönste und sein Hikari war das Schönste weit und breit. Der Kleine lief bei dieser Bemerkung knallrot an und sah sich leicht verlegen im Inneren des Gebäudes um. Hier sah es noch chaotischer aus, als von Außen erkennbar war. Kopf schüttelnd durchwühlte er die Schätze, während er dabei von einigen Räufern – anscheinend auch Wachen – misstrauisch beobachtet wurde. Doch er störte sich nicht daran und sortierte die Gegenstände aus. Was denn? Ordnung war eines von seinen obersten Geboten!

Sehr zum Leidwesen Bakuras. Denn innerhalb einer Stunde war seine erste Schatzkammer nach Gold, Juwelen, Silber und Bronze sortiert. Zusätzlich unterschied der Japaner noch die Juwelen in Rubine, Smaragde, Opale, Saphire, etc. und die Metallgegenstände waren nach Formen und Gebrauch aufgeteilt. Misstrauisch folgte einer der Soldaten dem jüngeren Weißhaarigen in die Nebenschatzkammer, da der Diebeskönig noch fassungslos seinen geordneten Schatz anstarrte.

Nach und nach sickerte die Erkenntnis ein, was Ryou da tat und er hastete in die Nebenkammer, nur um sie im Ansatz auch schon aufgeräumt vorzufinden. „Ryou! Lass das gefälligst! Oh, bei Ra, ich werd mich nie mehr zurecht finden!“, rief er aufgebracht und der Angesprochene sah ihn verwirrt blinzelnd an. Doch er erholte sich schnell, denn er brach in schallendes Gelächter aus, was ihm einen überraschten Blick der 'Wache' einhandelte, welche immerhin nicht verstanden hatte, was in Japanisch gesprochen wurde.

Grinsend folgte der Hikari seinem Kopf schüttelnden Yami, sah sich dabei auch noch neugierig um. Er fühlte sich sicher, immerhin war sein Begleiter anerkannter 'König' des Gebietes hier – selbst der Pharao musste das einsehen! Dadurch hatte er jegliche Bedenken, die Wachen könnten ihn misshandeln, ängstigen, etc. in die hintersten Winkel seines Unterbewusstseins gedrängt, wo sie zu stauben begannen. Selbst das andauernde Misstrauen der anwesenden Räuber konnten seine Stimmung nicht senken.

Nachdem der jüngere Weißhaarige sich Bakuras Heim gründlich angesehen hatte - wobei ihn die Wächter nicht aus den Augen ließen – führte der Diebeskönig ihn nun zu einem Felsvorsprung, den sie über eine Art „Steintreppe“ betraten. Es kostete dem Japaner einige Nerven und Kraft, die Stufen bis nach oben zu erklimmen, während Bakura ihm ab und zu einen belustigten Blick zu warf, letztendlich ihm jedoch hoch half.

Sie standen auf einem steinernen Vorsprung, der aus dem Gestein hervorragte. Bakura trat an das Ende heran und der jüngere Weißhaarige stellte sich direkt hinter ihn, vorsichtig über seine Schulter einen Blick auf die Menge unter ihnen erhaschend. Es schien, als habe sich die gesamte Bevölkerung des Diebeslagers dort unten versammelt und mit diesem Eindruck lag Ryou gar nicht mal so falsch.

Die Menge bestand tatsächlich aus den Bewohnern des Versteckes mit Ausnahme derer, die noch von ihrem Raubzug zurückkehren mussten oder immer noch in den königlichen Kerker gefangen waren, wobei letztere mit Sicherheit an einem Ausbruchsplan arbeiteten – ebenso wie ihr weißhaariger König. Denn auch wenn es

nicht auf den ersten Blick für möglich erschien, der Grabräuber sorgte für sein Volk und das schloss die Befreiung der Gefangenen mit ein – vor allem, da er dieses mehr oder weniger verschuldet hatte.

Dennoch fand der junge Hikari es überraschend, dass diese Diebe sich alle unter ihnen versammelt haben und ein seltsames Gefühl machte sich in seinem Magen breit. Fragend blickte er seinen Yami an, welcher ihm zugrinste, bevor er sich wieder an sein Volk wendete. Er begann eine Rede über die Ehrbarkeit jener, die im Palast fest saßen und teilte seinen Anhänger mit, sie Ende der Woche zu befreien. Danach kam er zu einem weiteren wichtigen Thema. Ryou verfolgte die Ansprache per Link, da sein Ägyptisch immer noch nicht sehr ausgeprägt war.

~Kameraden! Leidensgenossen! Wir werden nicht ruhen, bis auch der letzte unseres 'Volkes' wieder unter uns weilt! Wir werden unsere Freunde aus dem königlichen Gefängnis noch vor ihrem Todestag befreien!~ Allgemeiner Jubel erfüllte das Lager und auch der eine oder andere Kampfschrei und Schlachtruf war zu hören. Doch Bakura war noch nicht fertig. Nachdem die Räuber sich beruhigt hatten, setzte er seine Rede fort. ~Des weiteren haben wir einen 'Gast'. Darf ich vorstellen? Ryou, aus dem fernen Osten, mein Gefährte!~ Schüchtern trat der Weißhaarige vor, wobei sein Yami ihm einen Arm um die Hüfte legte.

~Ich möchte betonen, dass er *mir* gehört und ich es nicht dulden werde, dass jemand ihn anrührt. Jeder, der Hand an ihn legt, wird diese verlieren. Jeder, der ihm zu nahe kommt, wird kastriert. Und jeder, der seine Zunge nicht im Zaum halten kann, wird danach keine Zunge mehr haben. So lautet mein Wille!~

Gemurmel machte sich breit, die Räuber flüsterten verwundert mit ihren Nachbarn und die Frauen tuschelten aufgeregt. Bei dem Anblick des Hikaris waren einigen von ihnen 'unanständige Gedanken' gekommen, doch ihr König schien das erahnt zu haben. Die Rede setzte sich noch eine Weile so ähnlich fort, doch Ryou verlor schnell das Interesse an den illegalen Geschäften, weswegen er sich an seinen Liebhaber lehnte und die Augen schloss.

~~~~~Später an diesem Tag~~~~~

Zwei kräftige Arme schloss sich um ihn und verliehen ihm ein Gefühl der Sicherheit. Ein dunkles Lachen schlich sich seinen Weg in sein Ohr. Es reist Ryou aus seinen Gedanken und bringt ihn zurück in die Realität. „An was denkst du, Hikari?“, fragt der Diebeskönig leise, während er sich von hinten an ihn presst. Der Jüngere wurde leicht rot und murmelte: „Nichts.“

Sie hatten sich nach der 'Versammlung' auf einen anderen Vorsprung des Felsen begeben und sahen gemeinsam dem Sonnenuntergang zu. Ryou fand es unheimlich romantisch und war froh, dass Bakura solche Dinge für ihn tat, denn der Dieb war nicht unbedingt der romantische Typ. Dennoch durchdrang er sich, solche Momente mit seinem Hikari auszukosten.

Laut auflachend packte Bakura seinen Freund und hob ihn hoch. Instinktiv schlang Ryou seine Arme um seinen Hals und seine Beine um die Hüfte seines Yamis. Dieser

trug ihn den ganzen Weg die Felsen-Treppe hinunter. Zufrieden seufzend legte der weißhaarige Japaner seinen Kopf auf Bakuras Schulter ab und schloss vertrauensvoll die Augen.

Unten angekommen setzte der Grabräuber seinen geliebten Hikari wieder auf dessen Füße, hielt ihn jedoch weiterhin in einer lockeren Umarmung. Seine eine Hand vergrub sich in das sanfte, weiße Haar des Kleineren, der andere Arm war besitzergreifend um seine Hüfte gelegt. Während er eine der weißen Strähnen um seinen Finger wickelte, lächelte er seinen Koi an und beugte sich hinunter, um ihm flüchtig auf die Lippen zu küssen.

„Komm, es ist spät. Gehen wir in mein bescheidenes Heim und ruhen uns ein wenig aus. Es war immerhin ein anstrengender Tag, nicht wahr?“, murmelte der König der Diebe Ryou ins Ohr, bevor er diesen näher an sich drückte. Der Junge nickte, ein müder Ausdruck lag auf seinen Zügen. Lachend küsste Bakura ihn nochmal, bevor er einen Arm unter seine Arme, den anderen unter seine Kniekehlen legte und seine Liebe hoch hob.

Behutsam legte er seinen Schatz auf das große, weiche Bett und setzte sich mit seinen Beinen rechts und links von Ryou auf dessen Hüfte. Grinsend lehnte er sich vor und ihre Lippen trafen sich auf halben Wege. Bakuras Zunge strich liebevoll über Ryou's Lippen und der Hikari öffnete sie automatisch.

Ihre Zungen trafen sich und umspielten einander zärtlich, wobei der Yami eindeutig dominanter und aggressiver war als sein Licht. Verspielt erkundigte er die Mundhöhle des Anderen und prägte sich alles sehr genau ein. Denn beide wussten nicht, wie lange sie noch Zeit miteinander verbringen konnten...

Ihre Lippen bewegten sich in einem rhythmischen Takt und Bakura presste seinen Körper gegen den seines Hikaris. Sie würden jede Sekunde ausnutzen, die sie gemeinsam verbringen konnten und sie würden ihre Zeit genießen. Widerwillig löste sich der Dieb von seiner 'Beute', um an dessen Ohrläppchen zu knabbern. „Ich liebe dich.“, hauchte er.

Ein Schauer jagte Ryou über den Rücken. Instinktiv schlang er seine Arme um Bakuras Rücken. „Ich liebe dich auch, Dieb meines Herzens.“, flüsterte er kaum hörbar als Antwort, doch der Yami hörte ihn und grinste. „Ich stehle nur schöne Sachen. Und du bist das eindeutig Schönste, was ich je erbeutet habe...“ Verliebt drehte er eine Strähne in seiner Hand, bevor die beiden in einen weiteren Kuss versanken.

~~~~~Am Morgen darauf~~~~~

Als Bakura am nächsten Morgen in einem leeren Bett aufwachte, war er schlagartig hellwach. Wo war Ryou? Aufmerksam sah er sich um. Irgendetwas wirkte... anders. Seine Augen verengten sich zu Schlitzeln. Es wirkte beinahe... ordentlich. Lauthals fluchend sprang Bakura aus dem Bett und zog sich hastig an. Sein Licht hatte aufgeräumt, während er ahnungslos geschlafen hatte! Er schnappte sich den Ring, welcher auf einem hölzernen Stuhl neben dem Bett lag.

Misstrauisch sah er sich um. Seine Schätze waren sortiert und ordentlich gestapelt. Kein Anzeichen von dem üblichen Chaos. Doch von Ryou keine Spur. Wo steckte sein Hikari? Er begab sich nach draußen, streckte sich und blickte aufmerksam umher. Den ersten Aufpasser, dem er begegnete, fragte Bakura nach seinem jungen Geliebten. Doch niemand schien ihn gesehen zu haben. Unruhig ging er auf und ab und machte sich große Sorgen. Mithilfe ihres Gedankenbandes konnte er ihn nicht spüren...

Wo war Ryou?

-----

Ich hoffe, ihr hinterlasst mir wieder einen Kommi ^^

Das Special wird demnächst (leider erst nach Weihnachten!) ins Upload gestellt, sämtliche Specials werden in „RidV – Specials“ nachzulesen sein =) Und wie versprochen: es wird zensierte Versionen geben ;-)

Die Übersicht wird ebenfalls aktualisiert und ihr werdet das Pairing dann ja sehen

^\_\_\_\_^